

# Social-Demokrat.

## Organ der social-demokratischen Partei.

Redaktion und Expedition:  
Berlin,  
Giesbühlerstr. 17.

Preis für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 16 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 16 Sgr., bei den außerpreussischen Postämtern in Ausland gleichfalls 16 Sgr., (56 Kreuzer südd. Währung.)

Bestellungen werden auswärtig bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem solchen Expediteur entgegenommen.  
Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro viergespaltene Petit-Zeile mit 3 Sgr. berechnet; Arbeiter-Annoncen die Zeile nur 1 Sgr.

Agentur für England, die Colonien, Amerika, China und Japan Mr. A. Dussing 8 Little-Newport-Street, Leicester-Square. W. C. London.

Am 1. Januar hat ein neues Vierteljahrsheft auf den „Social-Demokrat“ erschienen. Wir ersuchen diejenigen, welche Bestellungen werden auswärtig bei den Postämtern in Berlin bei der Expedition, Giesbühlerstr. 17, und bei allen soliden Zeitungsverlegern gemacht. (Preis vierteljährlich 16 Sgr.)

Neuen Abonnenten wird das Blatt für ein ganzes Quartal, vom 1. Januar an, nachgeliefert.

### Janhagel und Pöbel

Janhagel und Pöbel — so werden jetzt die Arbeiter von den Organen der Fortschrittspartei und Volkspartei mit genannt. Diese Bezeichnung wechselt nur den Ausdruck wie „wilde Thiere“, „Brüllbelose Rotten“ u. s. w.

Wir und über solches Schimpfen nicht ungenug, daß wir uns sogar darüber zu freuen legt auf der Hand; denn derselbe Kerger die Gegner treibt, beständig unsere Arbeit und deren Spitze, den Präsidenten des deutsch. Arb.-Vereins, anzugreifen, über Tyrannen, „schamloser Diktatur“ und zu reden; derselbe Kerger treibt die auch an den Arbeitern selbst ihre Wuth an. Es ist jener namenlose Kerger, der Erkenntnis hervorruft, daß ganz allein die Partei, vermöge ihrer Principien und ihrer Arbeit, eine wahre Volksmacht bildet. Die Macht der Gegner ist die Quelle ihrer Niederlage.

Man nicht glauben, wir übertreiben! Das Organ der schweizerischen Arbeitervereine, ein in den Händen der Demokratie befindliches Blatt! Dieses sogenannte „Volkspartei“ ist durch die Jacoby'sche Angelegenheit in solche Wuth worden, daß es, wie wir als Curiosum wie folgt schreibt:

„hat sich auch bei dieser Gelegenheit gezeigt, diejenigen Männer der Arbeit, deren Zahl in der Schweiz noch so bedeutend ist, noch immer nicht dazu kommen, dem gefallenen Bandenführer über das Handwerk zu legen. Dem dann noch in dem Artikel auf die „Pöbelherrschaft“ in Berlin bestehende „Pöbelherrschaft“, „Pöbelhaften Insulten“, denen Jacoby'sche Angelegenheit, kurz auf lauter „Pöbel“ hinweisen, schließt der Wuth folgende Worte:

„Die Arbeiter — bezahlte Pöbelbanden und ihr unverschämter Tyrann! Nieder dem Tyrannen, nieder mit diesen Pöbelbanden! Unsere Sache steht gut, da der Gegner so anständig, in so unpöbelhafter Weise los schimpfen.“

Die Organe der „Volkspartei“, so auch die Fortschrittspartei! Natürlich! Ist doch der Unterschied zwischen solchen liberalen Bourgeoispartei ein gar geringer. Den Arbeitern gegenüber ist immer zusammen.

„Wir ein Organ der „Volkspartei“ Berliner „Pöbel“ gehört haben, wollen eines der Fortschrittspartei über bezügten zu Wort kommen lassen.“

„Vossische Zeitung“ schrieb unmittelbar nach der Gesellschaftsversammlung von den Arbeitern wie folgt:

„Die Arbeitervereine hatten in harter Fehde den selben Pöbel gefaßt und umlagerten gleich im Eintritt Schaller an Schaller das Podium, um sich das Bureau bilden sollte, so daß ein Mann nur mit großer Mühe zu ermöglichen nach dem Schweizer zum Präsidium gelangt, die Herren Langerhans, Kunze und der Herr der anderen Herren des Wahlvorstandes den Pöbel der Rednerbühne fast ausschließlich in der Anhänger Schweiger's befand incl. Ja-

senweiger's, welcher die Versammlung leitete, wenn Schweiger sprach. Betäubendes, sich zum Schluß der Rede Jacoby's steigendes „Schlag“-Rufen, mit vielen höhnischen und beschimpfenden Bemerkungen begleitet, nebst drohender Haltung in Wort und Gebärde des Pöbels, welcher ausschließlich die ganze Mitte des Saales, hart aneinander gedrängt, einnahm.“

So spricht jetzt ein Hauptorgan der Fortschrittspartei in der preussischen Hauptstadt!

Es ging nicht immer aus dieser Tonart! Wir erinnern uns: damals, als die Social-Demokratie des Rheinlandes zum ersten Mal social-demokratische Abgeordnete zum Norddeutschen Reichstag entsandte; als der Siegesbericht hiervon durch die Partei ging; als überall hervortrat, wie der neue Geist mächtiger und mächtiger bei den Arbeitern sich regte; da las man in der Fortschrittspresse über die Berliner Arbeiter nichts von Pöbelhaftigkeit; sondern man las damals Notizen etwa wie folgt:

„Das die communisistischen Irrthümer in der Provinz Ausbreitung gefunden haben, ist allerdings eine traurige Thatsache; allein es liegt auf der Hand, daß die Verirrung lediglich der zurückgebliebenen Entwicklung der Arbeiter in der Provinz zuzuschreiben ist; die intelligenten Arbeiter der Hauptstadt haben gezeigt, daß bei ihnen die Verirrungen des Socialismus niemals Boden finden werden.“

Über auch so: Mögen sich die irreführten Arbeiter in den Provinzen an den intelligenten Arbeitern Berlins ein Beispiel nehmen, die intelligenten Arbeiter der Hauptstadt haben aufs Neue gezeigt, daß sie für immer trenn zur Fortschrittspartei stehen werden.“

Damals „die intelligenten Arbeiter der Hauptstadt“, heute „Pöbel und Janhagel“. Wir haben Fortschritte gemacht!

Und wer schreibt das — wer untersteht sich, die Arbeiter Berlins als Pöbel und Janhagel zu bezeichnen?

Einige Lohnschreiber im Dienste einiger Redaktionen, die ihrerseits selbst als bezahlte Lohnarbeiter im Dienste des Verleger, das heißt des Capitals, stehen.

Man hat in der letzten Zeit versucht, die besoldeten Literaten als Lohnarbeiter wie andere hinzustellen; ja man hat gewagt, zu behaupten, diese Lohnschreiber als „geistiges Proletariat“ müßten die Verkümpferchaft in der Arbeiterbewegung haben. Am meisten hat die „Volkspartei“ diese Anschauung zur Geltung zu bringen gesucht, da sie selbst größtentheils aus Lohnschreibern der bürgerlichen Demokratie besteht. Dem gegenüber muß man sich erinnern, daß ein Unterschied erster Größe zwischen ordentlichen Lohnarbeitern und literarischen Lohnschreibern besteht. Der ordentliche Lohnarbeiter verkauft seine Arbeitskraft; aber diese Arbeitskraft bethätigt sich entweder vorwiegend in körperlichen Leistungen, oder, wenn vorwiegend geistig, doch in einer Weise, welche die Ueberzeugung des Menschen nicht berührt. Ein Arbeiter, der an einer Maschine beschäftigt ist oder, um einen geistigen Arbeiter zu nehmen, einer der Baupläne entwirft — ein solcher Lohnarbeiter liefert Leistungen, die mit seiner socialen oder politischen Ueberzeugung nichts zu thun haben. Der Lohnschreiber aber verkauft seine Ueberzeugung; er wird dafür bezahlt, daß er so und so schreibe. Der Redacteur seinerseits wird gleichfalls dafür bezahlt, daß er so schreibe, wie der Verleger mit seinen Capitalinteressen es will. Der Lohnschreiber, sei er bloßer Berichterstatter oder Redacteur, muß gegen die eigene Klasse, der er angehört, gegen die Klasse der Lohnarbeiter, geistig wirken. Der Lohnliterat hat sein Ueberzeugungs, hat sein geistiges Selbst um Geldlohn zu verkaufen und darum gehört er selten zu den ehrenhaftesten Lohnarbeitern, geschweige, daß er die Führung derselben haben könnte. Vossische wußte sehr wohl, was er that, als er anordnete, daß ohne Genehmigung des Vorstandes in den Allg. deutsch. Arb.-Verein kein Literat eintreten dürfe.

Und diese Leute, diese bezahlten Soldknechte des Capitals, sie wagen es, Tausende von Berliner Arbeitern, die, oft unter schweren Opfern, für ihre Recht und ihre Ueberzeugung einstehen, als Pöbel und Janhagel oder als „bezahlte Banden“ zu bezeichnen.

Man bedenke: Leute, die ihre Ueberzeugung verkaufen haben, unterstehen sich, ehrenhafte Arbeiter in Masse zu beschimpfen.

Wohin sind wir gelangt! Aber nein, freuen wir uns über diesen unglückseligen Vorgang!

Als die Berliner Arbeiter für die Soldknechte des Capitals „die intelligenten Arbeiter der Hauptstadt“ waren, damals, als sie von ihnen mit Lob und Verehrung überschüttet wurden, damals hatten wir Grund zu trauern.

Heute aber dürfen wir frohen Muthes sein und so weit die große sociale Bewegung geht, mögen die Arbeiter jubelnd andringen:

Wohl und, daß unsere Berliner Brüder jetzt als Pöbel und Janhagel verzeichnet werden!

### Politischer Theil.

Berlin, 1. Februar.

II. Die Schlachttrumpete ertönt lustig im Lager der Fortschrittspartei! Der Kampf ist entbrannt und ingrimmig sprengen der greise Ritter Harkort und der junge Musternappe Max gegeneinander; ein Hagel von Wurfgeschossen durchläuft die Luft und ein Jeder strebt den Andern lustigrecht auf den Sand zu setzen. Der „Anwalt“ und der „social Doctor“ haben getroffen; unser Musternappe, der sich im Sattel nicht mehr halten kann, erwidert die kloßigen Geschosse mit einem Hagel halb-sätzlicher, halb-boshafter Bemerkungen. Und doch, wir können zweifelhaft werden. Gleicht das Geschrei der Beiden mehr dem Kampfsruf streitender Recken oder dem Winseln apgrügelter Schulbuben? Der Knabe Harkort ruft: „Ich bin es nicht gewesen; ich habe den Waldenburger Strife nicht gemacht. Der Max ist es gewesen!“ Und Max giebt ebenso kläglich zurück: „Ich bin es auch nicht gewesen. Die Waldenburger haben selbst Schuld!“ — In der That, ein so knabenhaftes und doch so boshafes Regeln und Streiten, wie das Schauspiel der Harkort-Harkort'schen Bänkerei uns bietet, ist selten dagewesen. Dem von uns bereits besprochenen Anklagebriefe Harkort's stellen wir jetzt die Antwort des Dr. Max Hirsch an die Seite. Dieser Briefe sucht sein offenbar nicht sehr reines Gewissen weiß zu waschen, und verfällt dabei, um den ungeschulten Fabrikanten einen Ohrenschmauß zu bereiten, auch auf die servile Idee, auf die „Lissalleaner“ zu schimpfen. Eine bekannte Liebhaberei: Doch hören wir den Dr. Max Hirsch; er schreibt: Offener Brief an Herrn H. Harkort.

Gedächtnis! Sie werden es dem „Berliner Doctor“, der nebenbei Ihr Fraktionsgenosse im Norddeutschen Reichstag zu sein die Ehre hat, nicht verübeln, wenn er trotz der Verehrung, welche er nach wie vor für Ihre großen Verdienste hegt, Ihnen auf den Brief in der „Hagener Zeitung“ offen die Wahrheit sagt.

Daß Sie kein Freund der Gewerkevereine sind, weiß ich längst und nimmt mich nicht Wunder. Es ist nicht Jedem gegeben, eine neue Erscheinung ihrem Wesen nach zu würdigen, die Entwürfen, welchen auch die beste Sache ausgeht, ist, von dem Kern zu sondern. Dazu kommt, daß edle Naturen von sich auf andere schließen. Sie sind selbst Arbeitgeber, und haben Ihre Arbeiter stets human behandelt. Wären alle Arbeitgeber Harkort's, so bräuheten wir vielleicht keine Gewerkevereine, jedenfalls keine Arbeitseinstellungen. — Immerhin hätte Sie Eins statig machen sollen, als Sie zugleich die Gewerkevereine verdammt und die Schulze'schen Genossenschaften verherrlicht. Der Gründer und Anwalt der Genossenschaften ist zugleich der Miturheber und Förderer der Gewerkevereine. Und zwar nicht erst seit jüngster Zeit, wie so viele Zeitungsreiber, die nie ein ernstes Buch gelesen, behaupten. Das „Associationsbuch“ von H. Schulze-Wechsungen enthält S. 17—19 eine treffliche Beurtheilung der Gewerkevereine, die ich Ihrer Lectüre empfehlen möchte, und das „Associationsbuch“ ist 1853 erschienen! Schon damals hat der Vater der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften erkannt, daß die Genossenschaften und die Gewerkevereine nur verschiedene Zweige sind an demselben edlen Stamm der Association. Aber leider hat Schulze das Schicksal so vieler Weiser: die unzähligen Schüler seines Wortes sind nicht alle Schüler seines Geistes!

Es ist wirklich köstlich, wie Max Hirsch den alten Harkort attackirt. Erst schwagt Max ihm

\*) Max Hirsch möge übrigens sich auch einmal daran erinnern, daß er die „Ehre“ im Norddeutschen Reichstag zu finden, bloß den Lissalleanern verdankt, deren circa tausend Stimmen ihm gegen den conservativen Parteilichkeiten zum Siege verholfen haben.

Die Red. des „Soc. Dem.“

mit heuchlerischer Freundlichkeit vor, daß er eine „edle Natur“ sei, und dann versetzt er ihm plötzlich den Genickhieb, der alte Harkort sei doch nichts weiter als ein Schüler des „Baters Schulze“, der seinen Schulmeister nicht einmal richtig verstanden habe. Dann beginnt Max sich weiß zu waschen und fährt fort:

Jedoch über Ansichten läßt sich streiten; Thatsachen aber, geheimer Herr, müßte man vorher prüfen, ehe man sie mit der Autorität seines Namens veröffentlicht. Sämtliche Thatsachen, die Sie in Ihrem Schreiben behaupten, sind einfach un wahr! Ich will sie einzeln widerlegen.

„Der Kern der Berliner Gewerkevereins-Statuten ist die Anerkennung eines fremden Oberg.“ Schlichtlich kommen die deutschen Gewerkevereine noch in einen Topf mit den Jesuiten und Redemptoristen. Wollen Sie nicht die Güte haben, sich die Statuten des Gewerkevereins der deutschen Bergarbeiter anzusehen und die Stelle zu suchen, wo das Schreckgeheiß des „auswärtigen Oberg“ spukt? Sie werden dann finden, daß das Ganze ein geschickt erfundenes Schanermärchen ist, um junge und alte Kinder „gruselig“ zu machen. Die Leitung aller Gewerkevereine liegt in den Händen der in den Ausschuss und Generalrat frei gewählten Berufsgenossen, zur Entscheidung aller wichtigen Fragen sind sogar nur die Orts- und Generalversammlungen berechtigt, so steht es in den Statuten und so wird es gehandhabt. Der Generalrat der deutschen Bergarbeiter zu Waldenburg besteht ausschließlich aus ehrlichen Bergarbeitern.

Ja Herr Dr. Max Hirsch. In den Musterstatuten steht freilich nur von schwerfälligen „Generalräthen“ etwas; aber Sie haben sehr wohl gewußt, daß Ortsvereine, Generalräthe und dergleichen äußerst unpraktische Müßel seien. Deshalb haben Sie ein neues Komitee, einen Anwalt der Gewerkevereine geschaffen, der die Seele alles Treibens sein soll, und in dieses Komitee haben Sie sich selbst eingesetzt. Wir glauben Ihren Anstacheln gern, wenn Sie behaupten, daß Sie als Anwalt sich nicht als Führer von Strifes, sondern als von allen Seiten gehätschelter Schiedsrichter haben ausprägen wollen; aber da Sie mit Ihrer Schiedsrichterei in Waldenburg in die Brüche kamen, versuchten Sie es den Lissalleanern nachzumachen, deren Strifes ja fast ausnahmslos mit dem Siege der Arbeiter endeten. Sie mögen sich winden und krümmen wie Sie wollen, wir erklären offen: Nicht ein Generalrat, sondern der zur Hintertür in die Musterstatuten hineingeschmuggelte Musteranwalt spielt die Führerrolle. Somit scheitert der im Folgenden gemachte Versuch des Dr. Max Hirsch, den unglücklichen Ausweg der Waldenburger Ereignisse von seinen Schultern ab auf die der Vergleute zu wälzen, denn auch gänzlich. Max Hirsch schreibt:

Aber nun kommt der „Berliner Doctor“, nämlich meine Benignität, an die Reihe. „Die pöbelliche Wiederlegung der Arbeit war ein schändliches Rezept des Berliner Doctors.“ In der That, ein sehr schlechtes Rezept, diese pöbelliche Wiederlegung der Arbeit von ca. 7000 unbemittelten Vergleuten, mit noch nicht 2000 Thlr. in der Vereinskasse. Aber wie, wenn das Rezept gar nicht vom Doctor, sondern von den 7000 Patienten selbst herührt? Ja, wenn der Doctor Monate lang, mündlich und schriftlich, Alles ausgeboten hätte, um die Befolgung dieses Rezeptes zu verhindern? Und wenn sich dies durch Sitzungsprotokolle, Briefe, Telegramme und Zeitungsinserate beweisen ließe? Der Kürze wegen nur von letzteren eine Probe.

Pfui, pfui Max! Wer will sich auf so unedle Weise aus der Schlinge ziehen! Der Strife ist ein „schlechtes Rezept“ gewesen, das heißt jetzt spricht man so, wo er mißglückt ist, und dann sollen gar die Vergleute Schuld an seinem Mißglücken tragen? Pfui! — Wir wollen offen sein, Herr Doctor, und zeigen, wo der Hund begraben liegt. Ein Strife von Vergleuten muß im Winter mißglücken, weil dann die Verleugung leicht durch Landleute ersetzt werden kann, während in der Zeit der Feldarbeit die Strifen selbst auf den Aedern Arbeit finden können. Hiernach hat man sich also in erster Linie zu richten. Hüthen sich die Vergleute also stark genug, so konnten sie im August und September Strife machen mit gutem Erfolg. Im andern Falle müßten dieselben bis zum Frühjahr warten, und bis dahin die Grubenbesitzer sorglos erhalten. Herr Dr. Max Hirsch, Sie thäten keins von Beiden; Sie haben Arbeitern und Capitalisten auf alle mögliche Weise ein Schiedsgericht Ihrer Erfindung aufzubringen versucht. Warf man Sie zur Thür hinaus, so kamen Sie zum Fenster wieder herein, und endlich brach-



...anwenden, um die Naturproduktion zu...  
...das ist nicht der Fall ist, daß wir nicht...  
...massenhafte Industrie-Erzeugnisse hervorbringen...  
...der Grund der Kommodität und hierin wirkt...  
...welches man mit dem Wort „soziale Frage“...  
...hat die landwirtschaftliche Maschine auch...  
...die Arbeit, durch welche man das Natur-...  
...genießbar macht, zu erleichtern. Der Dampf-...  
...Drehmaschine erleichtern die ländliche Arbeit...  
...sind nicht ausreichend, das Naturprodukt zu ver-...  
...Der Fortschritt auf dem Gebiet der Landwirth-...  
...verhältnismäßig geringer gegen den un-...  
...Fortschritt der Industrie. Dazu kommt noch...  
...daß die leichtere Arbeit in der Industrie...  
...den ländlichen Bevölkerung nach den...  
...gezogen, was die Ausbeute des Grund und...  
...auf dem Lande nicht in gleichem Grade wachsen...  
...Dieses Zusammenstreifen, das ist die Ursache der...  
...Wer sie heilen will, ohne ihre Grundursache...  
...erkennen, der wird nur auf Irwege gerathen...  
...die Ausführungen der „Volkszeitung“ sind...  
...unwahr, daß sich die Maschinenarbeit...  
...Landwirthschaft nicht in solchem Maße ein-...  
...liche, daß die Bodenproduktion sich enorm...  
...steigern ließe. In der That produciren z. B. im...  
...letzten Landjahr, welche nach den...  
...Rechnungen bewirtschaftet werden, mindestens...  
...Doppelt als Güter in Holzstein und Haut...  
...gleichem Grade und Bodengüte, insofern...  
...alle Wirthschaftsbetrieb im Schwange ist...  
...läßt sich statistisch erweisen, und damit fällt...  
...Doch hören wir die weiteren Ausführungen...  
...Schröder in der Rede Johann Jacoby's lauter...  
...in dem die Maschinen- und Dampfkraft alle mensch-...  
...liche Arbeitskraft entbehrt, so müßte...  
...haben die Folgen, was wird Folge dieses Zustandes sein?...  
...der Welt die dann — so meint Johann Jacoby —, ver-...  
...mehrere Anziehungskraft, welche das große Capital auf...  
...sich anzieht — eine verhältnismäßig geringe Zahl...  
...den Reinernte sich in dem ausschließlichen Besitz...  
...fama, in Maschinen und aller Arbeitsmittel befinden. Diesen...  
...Mensch würde das Gesamt-Einkommen des Landes...  
...Lebensbedarf und Lebensgenuss erforderlichen...  
...Dampfmaschinen. Was aber wird unter solchen Umstän-...  
...bei der völligen Entwerthung menschlicher Ar-...  
...produkt — aus der bestmöglichen Masse des Proletariats?...  
...vorhanden die Mithingigkeit der Capitalbesitzer ihnen...  
...was die Lebensbedürfnisse, was habe da den Unglücklichen...  
...im Abzug, als — entweder Hungers zu sterben...  
...im Besonderen Wirthschafts- und Eigenthums-...  
...Wirthschaft, sei es durch Pfl, sei es durch Ge-...  
...in ihren Gunsten umzugestalten!“  
...ist und was wollen nicht die Uebertriebung in der Rede...  
...Jacoby's anfragen, sondern wir wollen sie im...  
...vollständig verstehen. Wir wollen der künstlichen...  
...Vergrößerung des Schrecknisses auf der einen Seite eine...  
...and, daß die Vergrößerung auf der andern Seite ent-...  
...gung und wir werden sehen, wie das Schrecknis in...  
...erschwindet.  
...genommen, das Schrecknis verwirklichte sich. An-...  
...es erstirbt ein Land, wo nur hundert Men-...  
...des Geld und alle Dampfmaschinen und alle...  
...maschinen besitzen und hundert Millionen andere...  
...nichts davon haben; was, fragen wir, würde...  
...se? Es würde sich ohne „Pfl“ und ohne...  
...in drei Tagen der Zustand auflösen...  
...sich würden einen unberechenbaren Ueberfluß an...  
...menschlichen Erzeugnissen der Industrie haben, die...  
...leicht entbehrt werden können. Dagegen wür-...  
...schon am ersten Tage für eine Handvoll Brod...  
...eine Maschine von zehn Pferdekraft hin-...  
...Sie würden am zweiten Tage vor Hunger all-...  
...schlimm ganz Plunder erklären und für einen...  
...eine ganze Fabrik anbieten. Am dritten Tage...  
...sie selber bitten, das Schrecknis der sozialen...  
...aufzuheben und die Welt so zu ordnen, wie sie...  
...ist, ohne phantastische und einseitige Ueber-...  
...noch nicht...  
...sollte wirklich nicht glauben, daß Jemand...  
...solchen Uebertriebenheiten verfallen könne, wie...  
...geschicht. Wenn wirklich emige Wenige...  
...des ganzen Capitals und Grundbesitzes...  
...andes sind, sollten sie um ein Stück Brod...  
...pital hingeben müssen? Weshalb denn?...  
...die Antwort? Ebenjowenig wie Capitalisten...  
...auch dann, wenn sie noch reich sind...  
...3. Februar.  
...Die preussische Feudalpartei, ind-...  
...die ihr Leiborgan, die „Kreuzzeitung“, tragen...  
...ich die gewaltigen Horn über den Aufschwung der...  
...Bewegung zur Schau. Die alten Angriffe...  
...mit dem „Revolution“ werden erneut, und Tag...  
...halten ist, wird über die drohende Gesellschafts-...  
...klärt. In neuester Zeit sind es die Strikes...  
...den Klassenkampf sehr deutlich zu Tage...  
...offen, und es ist daher nicht zu verwun-...  
...er nicht die „Kreuzzeitung“ bei keiner Gelegen-...  
...Frucht der in der Lärmtrompete zu stoßen. Es...  
...wird sich an den Leitartikeln jenes Blattes ge-...  
...den, daß die liberale Bourgeoisie mit der...  
...hastlichen Freiheit“ und bewußt das Veran-...  
...einer revolutionären Social-Demokratie...  
...macht zu haben, während der Social-...  
...die, der Passalle'schen Arbeiterpartei, alle...  
...an den Hals gewünscht werden, weil sie...  
...schöne Aushungersmittelchen zu beseitigen...  
...Es ist das ein heiterer Gegenbeweis gegen...  
...Bourgeoisie: die Social-Demokraten...  
...mit der Reaktion in freundschaftlicher...  
...Im Nachfolgenden gehen wir auf...  
...Leitartikel der „Kreuzzeitung“ ein, da...  
...in sehr deutlicher Weise der Schlocht-...  
...arbeitersyndicalen Reaktion steht und der...  
...die deutsche Arbeiter-Verein direkt ange-...  
...Der Artikel lautet:

Gegen das Eigenthum richtet sich die social-...  
...Bewegung wie die fortschrittliche — jene...  
...Bewußtsein, diese unregelmäßigen...  
...jense, indem sie sich den Staat unterthan zu machen...  
...diese mittels der Gewerkschaften und indem sie die...  
...Gewalt mit Hilfe des Princips der „wirthschaftlichen...  
...Freiheit“ fern zu halten sucht.  
...Die General-Versammlung des Allgemeinen deutschen...  
...Arbeitervereins, welche vor einigen Tagen hier ab-...  
...halten wurde, gab — und zwar als „Selbstverständ-...  
...die Erklärung ab: daß „im anzuführenden social-...  
...demokratischen Gesellschaftsstaate alle Productionsmittel...  
...also auch der Grund und Boden, als das Haupt-...  
...productionsmittel, im Gemeineigenthum zu stehen...  
...habe.“  
...Nachdem die „Kreuzzeitung“ so den Teufel an...  
...die Wand gemalt hat, beginnt ein Angriff gegen...  
...die Strikes, die, als Ausfluß der wirthschaftlichen...  
...Freiheit, die Industrie angeht und zu Grunde richten...  
...sollen. Wir geben ihn nachstehend:  
...Die „wirthschaftliche Freiheit“, von der die Coali-...  
...tionsfreiheit gegeben ist, hat es bereits mittels der...  
...Gewerkschaften dahin gebracht, auch die in die Industrie...  
...geworbenen Capitalisten zu zerstören oder doch so gefähr-...  
...lich zu bedrohen, daß sie sich aus den industriellen Unter-...  
...nehmungen zurückziehen und diese lahm legen.  
...In England, dessen wirthschaftliche Theorien wir...  
...nachsprechen, ohne uns von ihren Wirkungen belehren...  
...zu lassen, ist das Uebel längst erkannt, und die Par-...  
...lamentarier von Macleod hat sich erst neuerdings...  
...in einem Bericht dahin ausgesprochen:  
...„Die Gewerkschaften haben die Unternehmungslust...  
...wiederhergestellt, große Geschäftserlöse verursacht, die...  
...Concurrenz mit dem Auslande seit dem Abschließen des...  
...französischen Handelsvertrages außerordentlich behindert...  
...und die Zahl der Maschinen wie das Capital beträchtlich...  
...vermindert.“  
...In welchem Umfange aber das „Nationalformdium“,...  
...auf dessen fröhliche Erhöhung doch die „wirthschaftliche...  
...Freiheit“ hinarbeiten soll, durch die Gewerkschaften...  
...und die von ihnen verhängten Arbeitseinstellungen be-...  
...schädigt worden kann, das ergibt sich z. B. aus folgenden...  
...Zahlen: Es „stritten“ 1810 die Spinner von Lancashire, 30,000...  
...Mann, vier Monate lang; 1836 Spinner in Preston, 10,000...  
...Mann, bis Ende December. Die Arbeiter verloren...  
...gegen 400,000 Lthr., die Fabrikanten 250,000 Lthr.  
...Februar 1844, Kohlenbrenner in Durham und Northum...  
...bestand 40,000 Mann, 1. April bis Ende September;...  
...1853 in Preston 6200 Männer, 11,800 Frauen, 36...  
...Wochen. Die Arbeiter verloren 2,424,000 Thaler, die...  
...Fabrikanten 1,200,000 Thaler u. s. w.  
...Sind diese Erfahrungen nicht bezeichnend genug für...  
...England, um den Wunsch zu erregen, daß mit der...  
...„wirthschaftlichen Freiheit“ auch der Unfug der Gewerks-...  
...vereine nach dem Continente verpflanzt werde? —  
...Die obige Ausführung der „Kreuzzeitung“ ist...  
...offenbar einer Bourgeoisie entnommen; sie ent-...  
...hält die allbekanntesten, verkehrtesten Behauptungen, z...  
...B.: daß das Capital anwächst — daß also die...  
...Fabrikgebäude und Maschinen förmlich davonleben...  
...— daß bei einem Strike die Arbeiter bedeutend...  
...mehr an Lohn verlieren als die Capitalisten an...  
...Kapitalgewinn u. s. w. Die endliche Schlussfol-...  
...gerung: daß durch Strikes ein großer Ausfall in der...  
...Gesamtproduction eines Landes stattfindet, haben wir...  
...bereits in einem früheren Artikel (siehe...  
...„Soc.-Dem.“ Nr. 1.) widerlegt. Wir zeigen...  
...dort, daß die wirthschaftliche Freiheit allerdings die...  
...Production oftmals in's Stoden bringe, daß dies...  
...aber Folge der durch Ueberproduction entstandenen...  
...Geschäftskrisen sei, und daß die Wirkung in der...  
...Störungen, welche durch Strikes hervorgerufen...  
...würden, diesen Krisen gegenüber verschwindend...  
...sei. Auf diesen Irrthum im Artikel der „Kreuz-...  
...zeitung“ kommt es uns übrigens weniger an, als...  
...darauf zu zeigen, wie die Welt gegen die socialistische...  
...Bewegung gestimmt ist. Dies zeigt sich im Schluß...  
...des Artikels einmal wieder klar. Es heißt da:  
...So sehen wir zwei Strömungen, welche aus zwei...  
...ganz verschiedenen Quellen sich ergeben — Socialismus...  
...und „wirthschaftliche Freiheit“ — sich in einer und der-...  
...selben vertheilenden und zerstörenden Wirkung vereinigen...  
...; nur daß der Socialismus, welcher von Gans aus das...  
...„Individual Eigenthum“ perhorrescirt (verdammt), in...  
...der Consequenz seines Princips bleibt, während...  
...die „wirthschaftliche Freiheit“, welche lediglich auf „Güter-...  
...vermehrung“ ausgeht und alle politischen und Cultur-...  
...zwecke der einen Aufgabe: Geld zu machen — unter-...  
...ordnet, dahin gelangt, den Krieg gegen das Capital un-...  
...mittelbar her zu führen.  
...Kann man sich wundern, daß die Socialisten, wie...  
...deren jüngste Generalversammlung zeigt, sich zwar mit...  
...schadenfroher Miene gefolien lassen, daß ihnen die „wirth-...  
...schaftliche Freiheit“ in die Hände arbeitet — u. a. auch...  
...durch die neue Gewerbeordnung, weil sie „die Lösung...  
...der sozialen Frage näher rückt“ — daß sie aber, wie...  
...es von Männern, die sich ihres Ziels bewußt sind, nicht...  
...anders zu erwarten ist, die Helt nur in sich selbst, nicht...  
...in der Fährung anderer Parteien suchen?  
...Die echten revolutionären Schwerenöther, die...  
...schadenfroch und consequent darauf ausgehen, das...  
...Kapital und alles Andere zu bekämpfen, oder, wie...  
...1848 der klassische Andrad lautete, zu „verrun-...  
...geniren“, das sind die Socialisten, mit ihrer Ge-...  
...neralversammlung an der Spitze! Es ist daher...  
...eigentlich wunderbar, daß die „Kreuzzeitung“ dieses...  
...gesellschaftsfeindliche, d. h. der Ausbeutung feind-...  
...liche Treiben der Arbeiterpartei bloß mit flüchtiger...  
...Miene bejammert, und nicht lieber gleich mit einem...  
...Kernwort dreinfährt, z. B.: „Gegen Demokraten...  
...heissen nur Soldaten“. Vielleicht wird bei einer...  
...passenden Gelegenheit der Leitartikelschreiber der...  
...„Kreuzzeitung“ diesen Fehler verbessern.

### Rundschau.

Berlin, 1. Februar.

3. England hat sich die Aufregung...  
...unter den Grubenarbeitern zu Thornecliffe bei...  
...Sheffield noch immer nicht gelegt, ist im Gegentheil...  
...bis zu einem Grade gestiegen, welcher abermalige...  
...Ruhestellungen ernstlich befürchten läßt. Den Grund...  
...für das abermalige Wachsen der Bitterkeit zwischen...  
...den Gewerks-Bereinsmitgliedern und den Nicht-...  
...Unionisten bildet die nachträgliche Verhaftung von...  
...15 der ersten wegen ihrer Theilnahme an dem

gegen Angriff auf die Häuser der letzteren. Das...  
...ist vollständig in Belagerungszustand ver-...  
...setzt; starke Militärposten hielten das Polizeigericht...  
...in Barnsley, wofür die Verhandlungen ihren...  
...Anfang nahmen und draußen drängte sich...  
...die Menge der Bergleute aus der ganzen Umgegend...  
...die für den Tag gefeiert hatten. Im Ganzen...  
...standen nicht weniger denn 50 Angeklagte vor den...  
...Schranken des Polizeigerichts, die alle wegen Theil-...  
...nahme an den jüngst in Ruhestellungen verhaftet...  
...worden waren. Die Verhandlungen endigten mit...  
...einer Verurteilung um eine Woche, und wurde der...  
...Sicherheit halber bestimmt, die Gefangenen für...  
...diese Zeit im Arresthause von Wakefield unterzu-...  
...bringen. Eine starke Abtheilung von Polizei-...  
...und Militärmannschaften escortirte die Angeklagten...  
...nach dem Bahnhose, eine andere begleitete die...  
...in stimmungsvollen Truppen nach ihren Wohnorten...  
...und beide Trupps wurden vom Pöbel mit Stein-...  
...würfen empfangen, doch kam es weder zu e...  
...heftigen Ruhestörungen, noch zu irgend welchen...  
...erheblichen Verletzungen.  
...Die Arbeiter der Baumwollspinnerei von Tho-...  
...mas Tople und Brothers in Wigan haben die...  
...Arbeit eingestellt, nachdem eine Forderung, die vor...  
...kurzer Zeit erfolgte Herabsetzung der Löhne von...  
...10 Prozent rückgängig zu machen, von den Arbeit-...  
...gebern abschlägig beschieden worden war. Wäh-...  
...rend der ganzen für das Baumwollgeschäft un-...  
...günstigen Zeit war das genannte Etablissement...  
...in vollem Gange geblieben und hatte 3000 Ar-...  
...beiter beschäftigt, die jetzt sämmtlich feiern.  
...Auch Kreuzot wird gemeldet, daß die Arbeit...  
...allgemein wieder aufgenommen ist, daß jedoch 70...  
...Arbeiter wegen Bergens gegen das festgestellte...  
...Reglement der Werkstätten entlassen worden sind...  
...Von den Truppen verbleiben nur noch zwei Ba-...  
...taillone Infanterie, sämmtliche Lanciers und 3...  
...Bataillone Infanterie haben den Bezirk verlassen...  
...Die Truppen also verbleiben theilweise doch in...  
...Cruzot und der „liberale“ Minister Herr Al-...  
...dier sagt: die Regierung nimmt durchaus keine...  
...Partei. Die 70 Arbeiter, welche unter dem...  
...Schutz der Regierung nunmehr möglicherweise...  
...verhandeln müssen, geben von der Wahrheit der...  
...Dillier'schen Worte das beste Zeugnis.  
...Somit ist für heute wenig aus Europa zu...  
...melden. Wenden wir unseren Blick nach Westen...  
...Dort vollzieht sich langsam, aber unabwehrlich...  
...die Centralisation, die von unseren deutschen...  
...Idealisten so geschmähte Politik, die einzige aber...  
...der die Zukunft gebietet. Das Förderativ-Wesen...  
...hat sich überlebt. Die einzelnen Staaten in der...  
...großen amerikanischen Republik fühlten sich wie...  
...Stiefkinder, rufen die natürliche Mutter herbei...  
...Die ganze gegenwärtige Bewegung aber, die sich...  
...zwar nur in ihren Anfängen zeigt, deutet darauf...  
...hin, die Einheit des gewaltigen Staats immer...  
...mehr zu fördern. Durch diese Strömung wird...  
...auch nachträglich die Nachvergrößerung der...  
...Republik gefördert. Die Annexion von Canada...  
...und der übrigen britischen Provinzen in Nord-...  
...amerika ist eine beschlossene Sache und nur der...  
...Zeitpunkt, wenn dieselbe sich vollzieht, kann allein...  
...in Frage kommen. Ebenso dürfte die Selbststän-...  
...digkeit der Inseln Mittelamerikas nur noch von...  
...kurzer Dauer sein.

### Vereins-Teil.

(Für den Allg. deutschen Arbeiter-Verein.)  
Stettin, 18. Jan. (Ausf.) Ich bitte die...  
...Paraisfreunde, für das, wie im „Soc.-Dem.“ erwähnt...  
...von der Bourgeoisie überfallen und schwer verletz-...  
...te Vereinsmitglied Rödery etwas zu thun. Der auf...  
...verbrecherische Weise zuziehende Mann ist Familien-...  
...vater und hat drei uneheliche Kinder. Er hat keine...  
...weitere Unterstüßung, als die von seinen Parteigenossen...  
...Da nun Stettin eine Sechstadt ist, wo die Arbeiter im...  
...Winter fast ganz brodeln sind, bitten wir sehr ge-...  
...ringlich um Unterstüßung. Wir bitten somit alle Parteigenossen...  
...dem krank darniederliegenden, dem zwei Rippen ge-...  
...brochen sind, eine kleine Unterstüßung zukommen zu lassen...  
...Wir werden Rechenschaft darüber ablegen. Es wurden...  
...hier in unserer letzten Versammlung für Rödery 3 Thlr...  
...22 Sgr. 3 Pf. zusammengebracht. Unterstüßungen...  
...können eingeleistet werden dem Wirthe unserer Versam-...  
...mungslokals, P. Devantier, vor dem Ringthor sowie...  
...Th. Hinz, Gr. Oberstraße 18. Mit social-demokrati-...  
...schem Gruß u. Handschlag E. Kreschmar, Bevollm.

### Verbands-Teil.

(Für den Allgemeinen deutsch. Arbeiterschafts-...  
...Verband.)  
Allgemeiner deutscher Zimmerer-Verein.  
Verschiedene Baumeister Berlins haben den...  
...Plan gefaßt, ihre Arbeiter durch ein berückichtigtes Mittel...  
...niederzuhalten, nämlich Contracte denselben aufzudrängen...  
...die sie zu willkürlichen Werkzeugen der Capitalmacht...  
...machen müßten. Es circuliren in Berlin folgenden...  
...Schriftstücke:  
...„An die Bau-, Maurer- und Zimmermeister...  
...Berlins.  
...„Der unterzeichnete Vorstand des Vereins „Berliner...  
...Baumde“ erlaubt sich, beifolgende Schriftstücke Ihnen...  
...mit dem Ersuchen zu überreichen, dieselben einer gefälli-...  
...gen Durchsicht und Prüfung unterziehen zu wollen. Sie...  
...werden sich der Ueberzeugung nicht verschließen können...  
...daß vor Beginn der diesjährigen Bauperiode eine ge-...  
...meinsame Regelung der Arbeitsverhältnisse zur un-...  
...bedingten Nothwendigkeit geworden ist, wenn wir besoun-...  
...derte Störungen unserer gewöhnlichen Verhältnisse, wie...  
...die Arbeitsverhältnisse im vergangenen Jahre, vermei-...  
...den wollen. Wir handeln dem Recht der freien Verein-...  
...barung nicht zuwider, wenn wir allgemeine Bedingungen...  
...aufstellen, nach denen wir uns bei Anstellung von Ge-...  
...setzten richten wollen und ebenso wird kein solcher Ar-...  
...beiter die Nothwendigkeit einer solchen Regelung be-...  
...denken. Den unsoliden Elementen aber ist nur durch eine ge-...  
...schlossene Einheit gegenüber zu treten. Zur Verhütung...  
...und Befestigung über beifolgende Entwürfe haben...  
...wir eine Versammlung Mittwoch den 2. Februar, Bor-

mittags 10 Uhr, anberaumt, zu welcher wir Sie hier-...  
...mit ergebenst einladen.  
...Berlin, den 26. Januar 1870.  
...Der Vorstand des Vereins „Berliner Baumde.“  
...Anträge. Die Baumeister, Maurer- und Zim-...  
...mermeister, sowie überhaupt alle selbstständigen Baug-...  
...werbtreibenden erkennen die Nothwendigkeit des einheit-...  
...lichen Zusammenwirkens bei Behandlung ihrer gemein-...  
...samen Interessen an, namentlich aber gegenüber den ver-...  
...schiedenen Anforderungen und Handhabungen bei Ein-...  
...stellung, Wohnung und Entlassung der Gesellen (Ge-...  
...hilfen) u. und beschließen: I) Den beifolgenden „Ar-...  
...beits-Contract“, welcher den gegenwärtigen Verhältnissen...  
...entspricht, zu acceptiren. II) Nur solche Gesellen...  
... (Gehilfen) in Arbeit zu nehmen, welche: a) die „Ar-...  
...beits-Contracte“ durch Namensunterschrift anerkennen...  
... b) sich legitimiren und einen „Arbeitschein“ des letzten...  
...Arbeitgebers aufweisen können. III) Ein permanentes...  
...Comitö zu erwählen, dem folgende Beschlüsse obliegen: a)...  
... die richtige Föhrung der Eten, welche Namen, Stand...  
... und Wohnung aller dieser Vereinigung beizubehalten...  
... b) die Verlegung der Mitglieder mit gleichlautenden ge-...  
...druckten Arbeits-Contracten, Entlassungs-...  
...scheinen (Arbeitschein) und sonstigen die Gemein-...  
...schaft betreffenden Schriftstücken; c) die Entgegennahme von...  
...Angelegen, Beschwerden u. und Bearbeitung derselben an...  
... alle Mitglieder; und d) die Einberufung von Haupt-...  
...versammlungen in bringenden Fällen. IV) So lange...  
... nicht durch Beschluß einer Hauptversammlung Änderun-...  
...gen eintreten, an vorstehenden Beschlüssen strenge fest-...  
...zuhalten und denselben überall Geltung zu verschaffen.“  
... 2. Arbeits-Contract zwischen dem Unterzeichneten:  
... dem... als Arbeitgeber, und dem... Gesellen...  
... als Arbeitnehmer ist heute folgendes...  
... Abkommen getroffen:  
... 1. Der p. ... tritt bei dem p. ... in...  
... Arbeit und verpflichtet sich, die ihm übertragenen Arbeiten...  
... willig, fleißig und sachgemäß auszuführen.  
... 2. Der p. ... verpflichtet sich, an jedem...  
... Sonntage dem p. ... den Lohn für die in der...  
... Woche gearbeitete Zeit bear zu zahlen, und zwar pro...  
... Tag: für die Arbeitszeit von 6—7 Uhr bei 11 Stunden...  
... Arbeitszeit — 1 Thlr. — 5 Sgr. — 1 Pf., für jede Ueber-...  
... stunde mehr 3 Sgr., für jede Arbeitsstunde weniger...  
... 2 Sgr. 6 Pf. Accord- und Sonntagsarbeiten werden...  
... nach besonderer Vereinbarung für jeden einzelnen Fall...  
... bezahlt. In der Arbeitszeit von 6—7 Uhr hört am...  
... Sonntage die Arbeit um 6 Uhr Abends auf und an den...  
... Tagen vor den großen Feiertagen um 4 Uhr auf.  
... 3. Der Arbeitnehmer hat sich über seine Befähig-...  
... ung schriftlich auszuweisen. Ohne solche Atteste werden...  
... Arbeitnehmer nicht beschäftigt.  
... 4. Der Arbeitgeber kann an jedem Sonntage...  
... den Arbeitnehmer aus der Arbeit entlassen; der Arbeit-...  
... nehmer ist jedoch verpflichtet, acht Tage vor der Arbeit-...  
... einstellung, und zwar am Sonntage, die Arbeit zu...  
... kündigung.  
... 5. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Arbeit-...  
... nehmer zu beschäftigen; wird der Arbeitgeber durch Ver-...  
... hältnisse veranlaßt, den Arbeitnehmer wider dessen Willen...  
... freizeu zu lassen, so hat derselbe für die Zeit, in welcher...  
... er feiert, keinen Lohn zu beanspruchen, er kann jedoch...  
... in diesem Falle seine sofortige Entlassung verlangen. Eben-...  
... so ist der Arbeitnehmer von seinen Verpflichtungen ent-...  
... banden, wenn der Arbeitgeber ihm am Sonntage den...  
... Lohn nicht zahlt. Dagegen kann der Arbeitgeber den...  
... Arbeitnehmer in jeder Zeit entlassen, wenn derselbe so...  
... wenig ausgebildet ist, daß er die ihm übertragenen Ar-...  
... beiten nicht sachgemäß ausführt, wenn er die Arbeit...  
... eigenmächtig einstellt, sich den Anordnungen des Arbeit-...  
... gebers oder seines Stellvertreters bei Ausführung der...  
... Arbeiten widersetzt oder den Arbeitgeber an seinem Bee-...  
... rden schädigt.  
... 6. Der Arbeitnehmer stellt dem Arbeitgeber zur...  
... Sicherheit der übernommenen Verpflichtungen eine Cau-...  
... tion von „Zwei Thälern“ entweder im Ganzen, oder...  
... durch wöchentlichen Lohnabzug von 1 Thaler in den...  
... beiden ersten Arbeitswochen. Die Caution muß ihm...  
... bei seiner Entlassung zurückgezahlt werden, wenn der...  
... Arbeitnehmer seine Pflichten nach diesem Abkommen er-...  
... füllt hat. In streitigen Fällen entscheidet, wenn keine...  
... Einigung erzielt wird, das nach der Schlichtungs-...  
... eingetragte Gewerbe-Schiedsgericht.  
... Borgelien, genehmigt und unterschrieben.  
... Name des Arbeitgebers: ... Name des Gesellen: ...  
... So das Circular der Berliner Baumeister. Daß...  
... hauptsächlich die Herabsetzung der Löhne bezweckt wird...  
... geht schon daraus hervor, daß in dem Formular eines...  
... Arbeitscontractes der durch den Strike im vorigen...  
... Sommer erzwungene Lohnsatz von 1 Thlr. nicht ange-...  
... führt, sondern die betreffende Rubrik offen gelassen ist...  
... Es scheint fast, als seien die Baumeister durch den...  
... Sieg der Waldenburger Grubenarbeiter vollständig ge-...  
... worden. Doch werden sie sich den geschlossenen Reihen...  
... der Berliner Zimmer- und Maurerleute gegenüber, die...  
... unter Kralak's Fahne marschiren, wohl bestimmen müssen...  
... einen Kampf herbeizuföhren, den diese schon einmal sie-...  
... reich bestritten haben.

### Allgem. deutsche Gewerkschaft der Schneider, Kürschner und Kappenmacher.

München, 26. Januar. (Nachregelung.) Wir...  
...haben es hier mit einer Genossenschaft von Ausbeutern...  
...zu thun, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, unsere...  
...Mitgliedschaft zu sprengen. In einer Wochenversam-...  
...mlung genannter Genossenschaft stellte ein Herr Delba-...  
...mer den Antrag: alle Arbeiter, die der Gewerkschaft...  
...angehören, zu entlassen. Es wurde dagegen eingewen-...  
...det, daß sie dann alle entlassen müßten, da wir hier...  
...30 Mitglieder hätten. Gleichwohl haben diese Herren...  
...ihren Rachschuß begonnen. Die Firma Schöllhorn, Kan-...  
...fingerstraße 1, entließ vier ihrer Arbeiter ohne allen...  
...Grund, nur weil sie Mitglieder der Gewerkschaft sind...  
...und weil es der erste Zuschneider so verlangt. Ge-...  
...nannte Firma beschließt nämlich ein Akerblatt von Zuschnei-...  
...derrn, welches einschneidlich lautet. Der erste ließ sich...  
...von seinen Kollegen feierlich ost den Gangen stellen...  
...legt aber spilt er den Paßha; der zweite ist ein che-...  
...maliger Gesangsleiter, der seine gewohnte Thätigkeit...  
...auch bei seinen Arbeiten ausüben möchte. Doch gemäß...  
...Ihr Perren, es wird für den Geldack die Zeit kommen...  
...wo seine Priester etwas ansaht aus ihren Träumen ge-...  
...weckt werden. Kollegen allerwärts, seid einig, dann ist...  
...der Sieg unser. Wir waren schließlich vor einiger...  
...Firma, deren Vorgehen uns übrigens stärken wird im...  
...Kampfe für unsere gerechte Sache. Mit social-demokra-...  
...tischem Gruß  
...Brecht. Diruel. Ränzel.

### Allg. deutsche vereinigte Metallarbeiterschaft.

Budau, 27. Jan. (Die Reiseunterstüßun-...  
...gen) werden angezählt bei  
...Wilhelm Dremel, Geldstraße 2a.

